

Strachwitz, Moritz von: Was frommt, wenn du nicht küssen willst, der Reiz der Schäferstunde dir?

- 1 Was frommt, wenn du nicht küssen willst, der Reiz der Schäferstunde dir?
- 2 Was, wenn du nimmer sie verstehst, der Minne süße Kunde dir?
- 3 Was frommt, wenn du nicht kühn und keck ihn brauchst zum Schwerthieb in der Schlacht,
- 4 Was frommt im feigen Wollustschlaf der Arm denn, der gesunde, dir?
- 5 Was eilt, wenn du nicht nippen willst, des Weines goldne Zauberpracht,
- 6 Was eilt des Bechers goldner Rand zu dem Philistermunde dir?
- 7 Wenn nicht der Liebe Lebenshauch im tiefsten Busen ist erwacht,
- 8 Was frommt, o Dirnlein, minniglich, der Busen denn, der runde, dir?
- 9 Was dudelst du ein Liedlein her, von lauen Seufzern angefacht,
- 10 Wenn wahre Lied- und Liebeslust nicht stehn im reinen Bunde dir? –
- 11 Blick' in der heiligen Natur schwarzdunkeln wahren Zauberschacht,
- 12 Dann senkt sich gern der Muse Wort zum tiefsten Herzensgrunde dir?
- 13 Und was das Auge dir umspielt, das halte fest mit kühner Macht,
- 14 Was in dir schläft, das blitz' empor aus Herz und Faust und Munde dir,
- 15 Dem Feigling blüht die Rose nicht durch seines Busens Nebelnacht,
- 16 Doch kühn schlürfst du des Glückes Trank aus seines Fasses Spunde dir.

(Textopus: Was frommt, wenn du nicht küssen willst, der Reiz der Schäferstunde dir?. Abgerufen am 23.01.2026 von [h](#))